

## Kurze Mitteilungen

Die Vogelwarte 33, 1985: 162–163

### Ungewöhnlicher Horstplatzwechsel bei einem Weißstorch (*Ciconia c. ciconia*)

Am 9. 7. 1973 beringte B. LÖHMER in Auhagen (52.24 N 09.18 E) Kreis Schaumburg, Bez. Hannover in einem Storchhorst drei Nestgeschwister. Von ihnen konnte He E 3099 am 1. 7. 1976 von R. LÖHMER in Damme-Rüschendorf (52.31 N 08.16 E) Kr. Vechta, Bez. Oldenburg und von G. FIEDLER am 5. 8. 1978 in Harpenfelde (52.31 N 08.21 E) Kr. Osnabrück als Nichtbrüter abgelesen werden.

Sein Nestgeschwister He E 3100 wurde erstmals am 5. 8. 1980 in Neustadt/Sa. (51.02 N 14.13 E) Kreis Sebnitz, Bez. Dresden auf einem hohen Brenneisornstein von G. FIEDLER und G. CREUTZ als Brutvogel eines HP<sub>2</sub> mit einem unberingten Partner festgestellt. Dieser ursprünglich als ♀ betrachtete, später eindeutig als ♂ erkannte Storch hatte also seinen Heimzug schon 350 km südöstlich von seinem Geburtsort beendet. Ob er bereits früher ebenfalls in Neustadt/Sa. gebrütet hat, ist leider nicht mehr ermittelbar. Er kehrte jedoch auch 1981 zu diesem Horst zurück und brachte mit einem unberingten ♀ vier Jungstörche hoch, ebenso 1982 mit dem ♀ Hidd 204 494, beringt am 3. 7. 1971 in Goldewin (53.48 N 12.15 E) Kreis Güstrow, das W. HERSCHMANN ablesen konnte. Im Jahre 1983 blieb E 3100 verschollen, und Hidd 204 494 versorgte mit einem uberingten ♂ drei Jungstörche, ebenso auch 1984.

Überraschenderweise konnte nun He E 3100 am 18. 4. 1984 in Steyerberg-Wellie (52.35 N 09.05 E) Kreis Nienburg/Weser auf einem Hausschornstein als Brutvogel nachgewiesen werden. Er hatte hier mit einem unberingten ♀ drei Junge, die jedoch der ungewöhnlich naßkalten Witterung zum Opfer fielen, offenbar an Unterkühlung

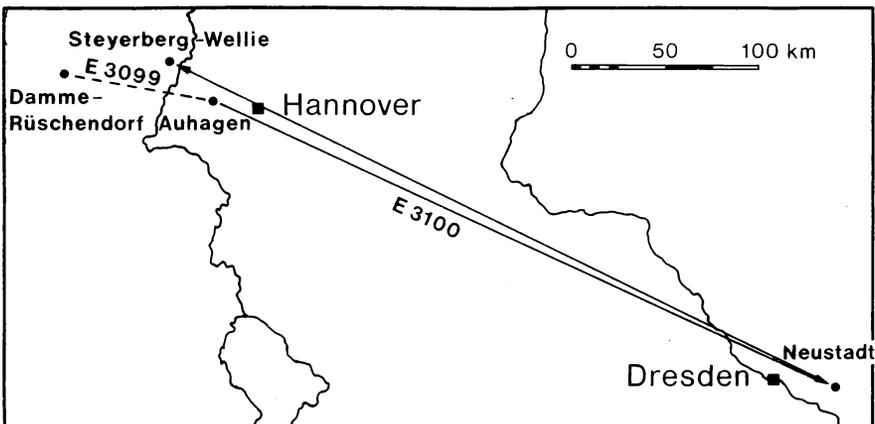


Abb. Geburtsort Auhagen der Weißstorch-Nestgeschwister E 3099 und E 3100. Beobachtungsort Damme-Rüschendorf von E 3099 nach drei Jahren. Brutort Neustadt von ♂ E 3100 nach sieben, acht und neun Jahren. 11 Jahre alt hat E 3100 in Steyerberg-Wellie gebrütet.

starben und aus dem Nest geworfen wurden. Im gleichen Horst hatte 1983 ein unberingtes Storchpaar ebenfalls drei Junge, die nicht zum Ausfliegen kamen (R. LÖHMER).

He E 3100 ist im 10. oder 11. Lebensjahr umgesiedelt. Diese Umsiedlung stellt eine ebenso ungewöhnliche Ausnahme dar wie ihre Entfernung und die der Erstansiedlung, weshalb der Nachweis bemerkenswert und bisher wohl einmalig ist.

Den Herren G. FIEDLER und W. HERSCHMANN danke ich bestens für ihre Mithilfe bei den Ablesungen, Herrn B. LÖHMER für die Überprüfung der Fundangaben.

Zusatz bei der Korrektur:

Mit großer Spannung wurde die Brutzeit 1985 erwartet. Würde He E 3100 zurückkehren und wo würde er sich niederlassen? Am 13. 4. 1985 konnte W. HERSCHMANN in Neustadt/Sa. einen Storch mit Helgoländer Ring am linken Bein feststellen, leider aber nur eine 0 als letzte Ziffer ablesen. Mit ziemlicher Sicherheit handelte es sich um He E 3100. Bei einem erneuten Ableseversuch am 14. 4. 1985 wurde der Ringstorch leider durch einen unberingten Storch vertrieben und später nicht mehr beobachtet, während das ♀ Hi 204 494 wieder bestätigt werden konnte und einen Jungstorch aufzog. He E 3100 konnte 1985 auch in der Umgebung von Steyerberg-Wellie nicht nachgewiesen werden (R. LÖHMER mdl.).

498. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland

Gerhard Creutz

Anschrift des Verfassers: Dr. G. Creutz, DDR-8601 Neschwitz

*Die Vogelwarte 33, 1985: 163–165*

## Die Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*) als Wintergast am Euphrat\*

Außerhalb der Brutzeit bevorzugt die Dreizehenmöwe die offene See. Sie gelangt dann seltener als andere Möwen in Küstennähe und meist nur infolge ungewöhnlicher Wetterlagen weiter ins Binnenland. Weiterhin läßt ihre Verteilungsdichte im Winterhalbjahr ein Gefälle von Norden nach Süden erkennen. Entsprechend diesen Kenntnissen (zusammenfassend: GLUTZ & BAUER 1982) ist im Bereich des Vorderen Orients kaum mit dem Auftreten dieser Art zu rechnen. Daher beurteilte ich die ersten Dreizehenmöwen-Beobachtungen im Verlauf unserer hydrobiologischen und phylogenetisch-zoogeographischen Forschungen am Euphrat sehr kritisch. Erst ihre Häufung — z. T. unter besten Sichtbedingungen — ließen jeden Zweifel einer Verwechslung mit Sturmmöwen schwinden. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich nur auf adulti und nur auf ganz sicher determinierte Stücke. Wahrscheinlich befanden sich weitere unter den zahlreichen nicht identifizierbaren Möwen. Wo nicht anders angegeben ist der Verfasser der verantwortliche Beobachter.

### Material

17. 08. 1978      mindestens 2 ad. am Staudamm des Assad-Stausees bei Tabqa (= al-Thawra) in Syrien. Sie wurden mit vielen anderen Möwen von am Aufsteigen verhinderten und verunglückten Fischen angelockt.
14. 03. 1979      1 ad., Euphrat, 50 Straßenkilometer flußabwärts von Dair az-Zūr (Sammelstelle 79/50), Syrien.

\* Ergebnisse der Forschungsreisen von R. KINZELBACH im Vorderen Orient Nr. 87.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1985/86

Band/Volume: [33\\_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Creutz Gerhard

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Ungewöhnlicher Horstplatzwechsel bei einem Weißstorch \(Ciconia c. ciconia\) 162-163](#)